



Einwohnerrat Pratteln

Votenprotokoll Nr. 525

Einwohnerratssitzung vom Montag, 26. August 2024, 19.15 Uhr
in der alten Dorfturnhalle

Anwesend	35/38 5	Personen des Einwohnerrates Personen des Gemeinderates
Abwesend entschuldigt	Einwohnerrat: - Jasmin Bosshard - Sylvie Anderrüti Gemeinderat: - Philipp Schoch - Stefan Löw	
Vorsitz	Andreas Seiler	
Protokoll	Nurhan Kizilyatak	
Weibeldienst	Martin Suter	

Bereinigtes Geschäftsverzeichnis

1.	Ersatzwahl in die Sozialhilfebehörde für den Rest der Amtsperiode bis 31.12.2024: Claude Weisskopf, SVP, anstelle von Carole Weisskopf	3452
2.	Räumliches Entwicklungskonzept (REK) Pratteln, Bericht BPK	3415
3.	Motion, FDP-die Mitte, Silvio Fareri, Finanzhaushalt: Einführung einer Schuldenbremse	3431
4.	Postulat, U/G, Bernhard Zwahlen, Verkehrs-Brennpunkt Bahnhofplatz	3439
5.	Motion, SP, Rahel Graf, Erreichbarkeit Friedhof Blözen für mobilitätseingeschränkte Menschen	3438
6.	Beantwortung Postulat, parteilos, Paul Dalcher, betreffend Erschliessung des HIAG-Areals mittels eines Tramgleisübergangs mit Barriere zur Baslerstrasse für den Langsamverkehr	3425
7.	Fragestunde	525

8.	Beantwortung Postulat, SP, Rahel Graf, Verkehrsübersichtlichkeit Einmündung Blößenweg-Erliweg	3310
9.	Beantwortung Interpellation, parteilos, Paul Dalcher, Begriffe und Word-ing im Räumlichen Entwicklungskonzept (REK), im laufenden Mitwirkungsverfahren (Gleis Süd) und in der Publikation (Heft Hochparterre, November 2023)	3432
10.	Beantwortung Postulat, U/P, Petra Ramseier, Tempo 30 auf dem Gallenweg	3368
11.	Beantwortung Postulat, U/P, Delia Moldovanyi, Unversiegelte Parkflächen	3412
12.	Beantwortung Postulat, SP, Rebecca Moldovanyi, Entsiegelung von versiegelten Flächen	3406

Begrüssung:

Andreas Seiler: Ich begrüsse sie zur 525. Sitzung des Einwohnerrats Pratteln. Wir kommen zum Appell.

Präsenz

Es sind zurzeit 35 Personen des Einwohnerrates anwesend. Das einfache Mehr beträgt 18, das 2/3 Mehr 24 Stimmen.

Mitteilungen des Einwohnerratspräsidenten

Andreas Seiler: Da wir in den letzten Sitzungen vermehrt Probleme mit der elektronischen Abstimmungsanlage hatten, ist die Firma Eotec heute wieder vor Ort, um uns zu unterstützen. Man hat das in der Verwaltung auch intern angeschaut und einen Fehler in der Konfiguration der Abstimmungen gefunden, welcher dazu geführt hat, dass bei gewissen Abstimmungen die Enthaltungen nicht funktionierten beziehungsweise nicht gezählt wurden. Aufgrund dessen gehen wir jetzt davon aus, dass die Abstimmungsanlage heute korrekt funktioniert. Sollte es aber heute Abend wieder Fälle geben, wo jemand nicht abstimmen kann oder die Abstimmung nicht angenommen wird, würden wir allenfalls die Abstimmung wiederholen, um dem Problem auf den Grund zu gehen. Ich hoffe aber, dass wir das nicht brauchen. Ich werde vor der ersten Abstimmung das Verfahren mit der Anlage noch einmal genau erklären.

- Karin Bosshard, SP, ist aus dem Einwohnerrat zurückgetreten. Nachrückender ist Vedat Fidanci.
- Das Referendum «Bredella vor das Volk» ist zustande gekommen gegen den Einwohnerratsbeschluss zum QP Bredella West. Der Abstimmungstermin wurde vom Gemeinderat auf den 24. November 2024 festgelegt.
- Das Geschäft Nr. 3451 Quartierplanung GLEIS SÜD ist vom Einwohnerratsbüro direkt an die Bau- und Planungskommission überwiesen worden und aus diesem Grund heute nicht traktandiert.
- Ich möchte noch darauf hinweisen, dass gemäss dem aktuellen Geschäftsreglement alle Mitglieder vom Einwohnerrat ihre Interessensbindungen dem Einwohnerratsbüro beziehungsweise der Verwaltung melden sollten. Stand Bürositzung letzten Donnerstag haben 19 von 40 Einwohnerräten das noch nicht gemacht. Ich bitte sie, möglichst zeitnahe die Informationen an die Verwaltung zu schicken (politik@pratteln.ch), damit die Angaben aufgeschaltet werden können, spätestens aber eine Woche vor der nächsten Einwohnerratssitzung. An der nächsten Bürositzung werden wir überprüfen, ob alle Angaben vollständig sind.
- Patrick Weisskopf hat einen Rekurs gegen das Protokoll von der 523. Einwohnerratssitzung eingelegt. Der Rekurs wurde vom Büro behandelt. Folgendes wurde bemängelt: Im Tonprotokoll hat das Votum von Dirk Lohaus von der Abteilung Bau gefehlt, das ist ergänzt worden

- und jetzt vorhanden. Weiter hat im Votenprotokoll die Powerpoint-Präsentation, welche an der Sitzung gezeigt wurde, gefehlt. Die Datei ist jetzt beim Einwohnerratsgeschäft aufgeschaltet. Grundsätzlich werden wir in Zukunft so verfahren: Wenn vom Gemeinderat oder von der Verwaltung im Einwohnerrat Unterlagen oder Präsentationen gezeigt werden, welche nicht mit dem Einwohnerratsgeschäft schon verschickt wurden, werden diese im Protokoll angehängt. Dann stellte sich noch die Frage, ab wann der Rekurs oder Einsprachefrist für die Protokolle gilt. In Zukunft verschickt die Verwaltung beim Aufschalten des Protokolls eine Mail an die Einwohnerräte, so dass man informiert ist. Die Rekursfrist fängt dann an zu laufen. Das Beschlussprotokoll wird jeweils am Tag nach der Sitzung aufgeschaltet. Für das Voten- und Tonprotokoll braucht es aber aufgrund der Bearbeitung etwas mehr Zeit.
- Die Daten für die Einwohnerratssitzungen 2025 wurden vom Büro festgelegt und sind heute von der Verwaltung verschickt worden. Die Einwohnerratssitzungen vom 21. Oktober und 11. November 2024 finden im Kuspo statt.

Mitteilungen des Gemeinderates

GR Petra Ramseier: Die Motion Nr. 3388, Bernhard Zwahlen, UP, Velostrassen für die Haupt-routen, welche am 28. August 2023 erheblich erklärt wurde, hätte der Gemeinderat bis heute beantworten sollen. Wir sind dran. Es wird an einem Konzept gearbeitet, aber wir sind noch nicht fertig. Das wird im Dezember/Januar so weit sein, dass wir das präsentieren können. Ich möchte sie bitten, das so zur Kenntnis zu nehmen.

Neue parlamentarische Vorstösse

-

Bereinigung des Geschäftsverzeichnisses

Andreas Seiler: Vor ihnen liegt eine Tischvorlage, Geschäft Nr. 3452, Ersatzwahl für die Sozialhilfebehörde für den Rest der Amtsperiode bis 31. Dezember 2024. Wir sind vom Präsidenten der Sozialhilfebehörde gebeten worden, das Geschäft nach Möglichkeit zeitnahe zu traktandieren, damit die Vakanz möglichst schnell besetzt werden kann. Das Geschäft ist erst nach dem Versand beim Büro eingegangen. Das Büro stellt den Antrag, das Geschäft zusätzlich auf die Traktandenliste zu nehmen. Ist jemand dagegen? Das scheint nicht der Fall zu sein. Somit haben wir ohne Gegenstimme das Geschäft auf die Traktandenliste genommen. Vom Büro aus gibt es keine weiteren Änderungswünsche zur Traktandenliste. Gibt es aus dem Rat Anträge zur Traktandenliste? Scheint auch nicht der Fall zu sein, somit ist die Traktandenliste genehmigt.

://: Das bereinigte Geschäftsverzeichnis wird ohne Gegenstimme genehmigt.

Beschlüsse

1. Nr. 3452

**Ersatzwahl in die Sozialhilfebehörde für den Rest der Amtsperiode bis 31.12.2024:
Claude Weisskopf, SVP, anstelle von Carole Weisskopf**

Es gibt keine weiteren Wahlvorschläge, es folgt die Abstimmung

://: In stiller Wahl ist Claude Weisskopf, SVP, gewählt.

2. Nr. 3415

Räumliches Entwicklungskonzept (REK) Pratteln, Bericht BPK

GP Stephan Burgunder: Am 30. August 2021, ziemlich genau vor drei Jahren, hat der Einwohnerrat mit grossem Mehr die Sondervorlage für das Räumliche Entwicklungskonzept (REK) bewilligt. Daraufhin wurde intensiv gearbeitet. Alle Leute konnten sich einbringen und es haben sich ganz viele Personen eingebracht. Der Gemeinderat hat in insgesamt neun Sitzungen über das REK diskutiert. Wir hatten eine breit aufgestellte Begleitgruppe. Auch die hat fünfmal getagt. Dann hatten wir vier öffentliche grosse Mitwirkungsveranstaltungen, wo sehr aktiv diskutiert wurde. Anschliessend konnte man dann auch noch Online mitwirken und sich einbringen. Die Bau- und Planungskommission hat auch an drei Sitzungen über unsere Zukunft und das REK diskutiert. Viele Mitglieder waren auch bei den öffentlichen Veranstaltungen mit dabei. Ergänzend haben x-mal Abstimmungen mit kantonalen Fachstellen oder Nachbargemeinden stattgefunden und natürlich haben unsere Raumplaner, unter der Leitung von Dirk Lohaus, zusammen mit der Geschäftsleitung der Gemeinde mehrfach Sachen eingebracht, gefeilscht und Lösungen gesucht. Darum möchte ich mich an dieser Stelle als erstes ganz herzlich bei all denen bedanken, welche da aktiv mitgearbeitet haben, besonders Dirk Lohaus. Er hat eine riesige Aufgabe bewältigen müssen. Wir haben eine unglaubliche Vielfalt und Bandbreite an Rückmeldungen bekommen. Das kann man im Mitwirkungsbericht nachlesen. Es waren sehr viele Rückmeldungen. Diese wurden alle sorgfältig diskutiert und abgewogen. Auf diesem Weg haben wir immer wieder Kompromisse eingehen müssen, so beispielsweise beim Verkehr: Alle Verkehrsmittel gleichmässig berücksichtigen, den Wunsch nach mehr Begrünung versus Raumbedarf des Verkehrs oder die gesamte Siedlungsentwicklung, so dass wir mit zusätzlicher Ausnützung städtebauliche Qualitäten schaffen können aber auch möglichst wenig Eingriffe in bestehende funktionierende Quartiere machen. Insgesamt haben wir geschaut, dass es möglichst ausgewogen wird und ich kann ihnen sagen, wir haben im Gemeinderat richtig gefeilscht. Urs Hess hat immer gesagt, wir ziehen alle auf der Seite am Tischtuch und in der Mitte steht eine Vase. Solange die Vase auf dem Tisch bleibt, dann ist alles gut. Ich kann euch sagen, die Vase ist oft einmal am Rand gestanden, aber sie ist nirgends runtergefallen. Wir haben uns zusammengerauft, Ideen entwickelt und eben Kompromisse gemacht. Genau das habt ihr heute auf dem Tisch: Einen gut austarierten Kompromiss. Alle mussten Federn lassen, aber genau das ist ein Teil vom politischen Prozess. Wie wird es jetzt weitergehen mit dem REK? Das REK ist ein Konzept und gibt eine Grundlage vor. Die unterschiedlichen Ziele werden abgewogen und immer wieder wird es dazu öffentliche und politische Mitwirkungsveranstaltungen geben. Für das würden wir gerne einen Richtplan erarbeiten, welcher ebenfalls eine Mitwirkung beinhaltet. Die Bau- und Planungskommission empfiehlt uns hier eine Abstimmung, wieder mit einer Begleitgruppe, Mitwirkungsveranstaltungen und einer möglichen Online-Beteiligung. In verschiedenen Projekten muss die Umsetzung der Ziele abgewogen und konkretisiert werden, so z. B. auch der verfügbare Strassenraum, der nicht überall ausreichend ist. Für das muss der Richtplan dann auch Lösungen aufzeigen und parallel werden wir auch unser Zonenreglement überarbeiten müssen. Das ist in mehreren Punkten veraltet und längst überholt. Auf der Basis vom REK können wir dort bereits Arbeiten machen, so dass wir dann nach Vorliegen des Richtplans in die konkrete Umsetzung gehen können. Die Umfrage am Schluss bei den Mitwirkenden vom REK hat ergeben, dass die Leute zufrieden respektive sehr zufrieden sind. Auch die letzte Mitwirkung hat dann nochmals die grosse Bandbreite an politischen Erwartungen aufgezeigt. Schlussendlich hat sich aber niemand zu 100% durchsetzen können. Falls wir jetzt also wieder einzelne Themen aufmachen, besteht die Gefahr, dass von allen Seiten Anträge kommen. Sollte das der Fall sein, könnte man das kaum in einem geordneten Prozess hier im Rat drin abhalten. Ich bin überzeugt, dass es dann eben auch im Rahmen vom Richtplan gute Möglichkeiten geben wird, sich noch einmal einzubringen, Sachen zu bereinigen und zu steuern. Zum Schluss noch einmal meinen herzlichen Dank an alle, welche hier Stunden, Tage oder Wochen investiert haben. Ich bin mit dem Resultat «happy» und hätte eine grosse Freude, wenn ihr das auch seid.

Simon Käch: Die Bau- und Planungskommission hat das REK an drei Sitzungen besprochen. GP Stephan Burgunder und Dirk Lohaus von der Verwaltung sind uns bei diesen Sitzungen für Fragen zur Verfügung gestanden. Die Kommission stellt fest, die Gemeinde und der Gemeinderat haben einen sehr guten und vorbildlichen Prozess durchgeführt. Die Bevölkerung hatte

die Möglichkeit, aktiv an der räumlichen Entwicklung von Pratteln mitzuarbeiten und Ideen einzubringen, wie sich Pratteln in Zukunft weiterentwickeln soll. Das Räumliche Entwicklungskonzept ist sehr umfassend und ausgewogen. Es behandelt sämtliche relevanten Themen der Raumplanung und macht auch Aussagen über sämtliche Gebiete der Gemeinde Pratteln. Unter dem Strich lässt sich festhalten, dass es eine sehr gute Grundlage bildet für die weitere koordinierte Entwicklung von Pratteln. Als nächster Schritt soll jetzt der kommunale Richtplan ausgearbeitet werden, um diesen Ideen und dem Konzept die entsprechende Verbindlichkeit zu geben, damit auch die Ideen der Bevölkerung eingebracht werden können und dann auch effektiv umgesetzt werden kann.

Der Kommission ist es dabei ein Anliegen, dass bei der Ausarbeitung vom kommunalen Richtplan die Bevölkerung dann dementsprechend auch wieder einbezogen wird und dass auch die Begleitgruppe weiterbestehen bleibt und bei der Erarbeitung mit einbezogen wird.

Andreas Seiler: Da das Geschäft direkt an die Bau- und Planungskommission überwiesen wurde, ist der Einwohnerrat noch nicht darauf eingetreten. Das Büro beantragt Eintreten und Direktberatung. Ist jemand gegen Eintreten und Direktberatung? Nein, damit sind wir eingetreten und kommen zur Direktberatung. Da es kein Reglement ist, gibt es keine Lesung vom ganzen Bericht oder von den einzelnen Kapiteln. Die Diskussion zum Geschäft ist jetzt frei.

Bernhard Zwahlen: Wir von den Unabhängigen sind mit dem REK sehr zufrieden. Wir haben in Pratteln etwas geschafft, was ganz wenige Gemeinden schaffen. Trotz dem Einwohnerrat haben wir es geschafft, die Bevölkerung zu mobilisieren. Die Leute sind an die Veranstaltungen gekommen und haben ihre Meinung kundgetan. Diese Sachen sind ins REK eingeflossen und wie wir gehört haben, ist es ein schöner Kompromiss zwischen den verschiedenen Anliegen der Bevölkerung wie auch den verschiedenen Anliegen des Einwohnerrats. Als Einwohnerrat haben wir jetzt die Pflicht, das vorliegende REK abzusegnen und ich bitte euch, das zu machen.

Fredi Wiesner: Die Fraktion der SVP hat das Geschäft behandelt und dankt allen Beteiligten, welche mitgeholfen haben, dass REK so «zu Faden schlagen», wie wir es jetzt vor uns haben. Das REK hat nur einen orientierenden Charakter. Wir genehmigen das Geschäft und hoffen, dass der Gemeinderat rasch möglichst einen kommunalen Richtplan erstellt, welcher dann verbindlich ist.

Christian von Rotz: Wir von der FDP-Fraktion unterstützen ebenfalls das REK und danken für die doch immerhin über drei Jahre dauernde Arbeit.

Jasmine Bosshard: Im Namen der SP-Fraktion bedanke ich mich für den sehr vorbildlichen Prozess. Die Mitwirkung war wirklich sehr toll und wir würden es auch begrüßen, wenn die Begleitgruppe für den Richtplan beibehalten wird. Es freut uns natürlich ausserordentlich, dass das REK jetzt zu so einem Stand gekommen ist. Im 2020 hat es das unter dem Namen Stadtentwicklungskonzept schon einmal gegeben. Dort wollte aber die rechte Ratsseite gar nicht erst darauf eintreten.

Dominique Häring: Die Mitte-EVP-Fraktion sagt allen Beteiligten Dankeschön, welche das REK so zustande gebracht haben. Mir hat es besonders Freude gemacht, auch in der Bau- und Planungskommission das Geschäft vorher zu sehen, in welchem Detaillierungsgrad das eigentlich schon bereit ist und freue mich auf den kommunalen Richtplan.

Didier Pfirter: Eine deutliche Mehrheit der FDP-Fraktion hat eigentlich gewünscht, dass das REK ein bisschen detaillierter und deutlicher das Bedürfnis nach einer Aufwertung vom Ortszentrum, namentlich nach einer attraktiven Verbindung zwischen dem alten Zentrum um den Schmittiplatz und dem neuen Zentrum um den Bahnhof, enthalten würde. Es gibt nur einen relativ scheuen Hinweis auf ein Potenzial der Burggartenstrasse bei den Objektblättern. Aber wir wollen den Gottesdienst auch nicht stören und verzichten darauf, den Antrag jetzt einzubringen. Ich möchte einfach im Protokoll stehen haben, dass uns das ein bisschen fehlt beim REK und wir das mit einem separaten Vorstoss in Kürze einbringen werden. Hoffentlich auch mit der Unterstützung dann von anderen Fraktionen.

Andreas Seiler: Dann kommen wir zur Abstimmung über die zwei beantragten Beschlüsse. Wir stimmen ab mit der elektronischen Abstimmungsanlage. Ich erkläre noch einmal das Prozedere. Sie haben ja das Abstimmungsgerät vor sich mit einer Folientastatur und den Zahlen eins bis zehn. Wir brauchen aber nur die Zahlen eins bis drei. Eins = Y (ja), zwei = N (nein) und drei = Fragezeichen (Enthaltung). Wenn die Abstimmung startet, leuchtet auf den Bildschirmen oder auf dem Beamer hinter mir links oben ein grüner Punkt. Sie haben dann zwölf Sekunden Zeit für die Abstimmung. Das heisst, sie drücken die Taste nachdem der grüne Punkt aufleuchtet und lassen sie wieder los. Auf dem Abstimmungsgerät sollten sie oben auf dem Display sehen, was sie abgestimmt haben und rechts oben müsste es Grün leuchten. Gleichzeitig wird dann der Name auf dem vom Sitzplan hinter mir oder auf den Bildschirmen in orange aufleuchten. Dann ist die Abstimmung auf dem System gespeichert. Wenn die Zeit von zwölf Sekunden abgelaufen ist, wird die Abstimmung aufgedeckt und man sieht das Abstimmungsverhalten auf dem Bildschirm. Unten werden die Ja-, Nein-Stimmen und Enthaltungen in Zahlen angezeigt.

Präsenz: In der Zwischenzeit sind wir 38 Ratsmitglieder. Das absolute Mehr ist jetzt 20, das 2/3 Mehr 26.

Abstimmung

Der Rat beschliesst mit 37 Ja-Stimmen bei 1 Enthaltung

://: Das Räumliche Entwicklungskonzept REK Pratteln wird genehmigt.

Der Rat beschliesst mit 36 Ja- zu 2 Nein-Stimmen

://: Der Gemeinderat wird beauftragt, gestützt auf das REK Pratteln, einen kommunalen Richtplan zu erarbeiten und hierfür eine Vorlage mit Kreditantrag zu unterbreiten.

3. Nr. 3431

Motion Postulat, FDP-Die Mitte, Silvio Fareri, Finanzhaushalt: Einführung einer Schuldenbremse

GR Silvia Lerch: Merci für das Einreichen von dieser Motion. Es freut mich, dass die Ratsmitglieder die finanzielle Lage unserer Gemeinde auch bewusst wahrnehmen, etwas gegen diese Lage machen wollen und zur Verbesserung der Situation Vorschläge bringen. Solche Anregungen sind wertvoll. Wie ihr alle wisst, ist der Gemeinderat in einer neuen Besetzung und darum wird die Gesamtsituation generell beurteilt. Ich will mich dafür einsetzen, dass wir die Ausgaben selbstverständlich so gut wie möglich in den Griff bekommen. Der Handlungsspielraum ist aber beschränkt. Tatsache ist, dass ein grosser Teil der Kosten gebundene Kosten sind. Wir haben wirklich nur auf einen kleinen Teil direkten Einfluss. Gewisse Punkte sind auch schon in der Gemeindeordnung geregelt, aber wir müssen alle daran arbeiten, dass wir weitere langfristige Schulden reduzieren können. Das geht uns alle an. Gerne würde ich in dieser Situation gerade auch den neu besetzten Einwohnerrat dazu ermutigen, dass kommende Vorstösse gut überdenkt werden und abgeschätzt wird, was das die Gemeinde in Zukunft kosten soll, ob wir das uns wirklich leisten wollen und dass wir alle mithelfen, sparsam und sinnvoll zu investieren. Zusammen schaffen wir das. Wir würden das Thema Schuldenbremse aber trotzdem gerne aufnehmen, jedoch in einem Postulat, so dass wir die Ideen in Ruhe im laufenden Prozess eindenken und sauber die Möglichkeiten und Folgen abklären können. Darum bitte ich den Motionär, die Motion in ein Postulat umzuwandeln.

Silvio Fareri: Die Finanzlage in Pratteln ist in einer Schieflage und auch die Jahresrechnung 2023 hat mit einem Aufwandüberschuss abgeschlossen. Die Prognosen für die nächsten Jahre

sehen leider auch nicht besser aus, sowohl kommunal wie auch kantonal. Wir rechnen mit steigenden Kosten in den Kostenblöcken Gesundheit/Soziales wie auch in der Bildungspolitik und das hat wesentlichen Einfluss auf die Finanzen der Gemeinden im Kanton. Ich hoffe darum auch auf euer Verständnis, dass mir die Entwicklung Sorge macht und ich darum auch eine Änderung erreichen will. Das Ziel von meinem Vorstoss ist, dass wir ein System schaffen, das den Einwohnerrat und den Gemeinderat dazu verpflichtet, die Verschuldung zu begrenzen und das Eigenkapital der Gemeinde zu schützen.

Das soll unabhängig von den politischen Mehrheiten sowohl im Einwohnerrat wie auch im Gemeinderat erfolgen.

Der Kanton verfügt schon bereits seit 2018 über eine solche Schuldenbremse. Auch die Einwohnergemeinde Binningen verfügt über eine solche. Beide Systeme werden wirksam angewendet. Die Grundlage bildet § 34 von unserer Gemeindeordnung mit dem Titel «Grundsätze der Haushaltsführung». Mein Vorstoss will diesem Paragraphen eine stärkere Bedeutung beimessen. Im Vorfeld der heutigen Diskussion bin ich auch darauf angesprochen worden, ob das Instrument nicht zu starr ist. Dem möchte ich kurz entgegenen. Binningen diskutiert aktuell eine Teilrevision, weil die geltende Schuldenbremse dort zu stark auf den Schutz vom Eigenkapital fokussiert ist. Mein Anliegen ist darum bewusst offen formuliert. Einer auf Pratteln zugeschnittene, zweckmässige Schuldenbremse stehe ich positiv gegenüber. Um unseren finanziellen Handlungsspielraum weiter auszubauen, bitte ich um Unterstützung von meinem Vorstoss und bin auch einverstanden mit der Umwandlung in ein Postulat.

Andreas Seiler: Wenn du einverstanden bist, dass die Motion in ein Postulat umgewandelt wird, würden wir das jetzt als Postulat weiterbehandeln und der Gemeinderat ist für die Entgegennahme. Wenn der Gemeinderat das Geschäft übernehmen will, findet eine weitere Beratung, gemäss dem Geschäftsreglement des Einwohnerrates, nur auf Antrag statt. Stellt jemand den Antrag?

Gery Stadler: Gegen das Sparen spricht prinzipiell nichts. Ich glaube einfach, dass die Schuldenbremse nicht das richtige Mittel ist. Du hast zwar gesagt, es könne eine «Version Pratteln» geben, aber ich glaube trotzdem nicht, dass es das Richtige ist. Im ersten Punkt war der Gemeinderat der letzten Legislatur unterwegs zum Sparen. Sie haben eine Aufgabenüberprüfung gemacht und von dort kommen jetzt eins nach dem anderen die Effekte aus dieser Aufgabenüberprüfung, welche nicht zwingend sind, die der Gemeinderat so lässt und durch das versucht, Finanzen zu sparen. Das ist ein guter Weg und ich würde dem Gemeinderat auch die Zeit geben, über diesen Weg versuchen zu sparen.

Silvio Fareri hat vorher gesagt, es wäre schön, würde der Einwohnerrat etwas dagegen machen betreffend Verlangen nach der Schuldenbremse. Eigentlich macht es der Gemeinderat. Der Einwohnerrat sagt nur «macht» und das ist eigentlich nicht das, was ich von einem Einwohnerrat erwarte. Ich erwarte, dass man, wenn man sparen will, konkrete Vorschläge bringt und genau sagt das ist zu viel, dort wollen wir sparen. Das ist ehrlich und nicht einfach «ja tun wir einmal global sparen». Das ist ja dann der Gemeinderat, der es machen muss und nicht der Einwohnerrat. Wenn jemand von uns hier sparen will, dann soll er konkret sagen, wenn der AFP auf dem Tisch ist, das Geschäft wollen wir nicht, das wollen wir nicht. Dort müsst ihr hinstehen und der Gemeinde zeigen, was ihr wollt. Die Inflexibilität der aktuellen Schuldenbremse in Binningen wird überprüft. Ich weiss nicht wie gut das ist. Eine Gemeinde, die gute Leistungen erbringen will, kostet Geld. Wie und wo wollen wir sparen? Es ist nicht einfach. Aber auf der anderen Seite: Ich möchte kein Pratteln auf «Wish» bestellt haben. Das kommt nämlich dabei raus, wenn man die Leistungen überall kürzt. Dann haben wir nichts. Mir ist bewusst, man muss Geld haben. Jetzt kommt der nächste Punkt: Es ist mir gesagt worden, dass vor vielen Jahren die Steuern zweimal gesenkt wurden. Dann fand die rechte Ratshälfte, wenn es nötig ist, könne man die Steuern wieder erhöhen. Das wäre vielleicht eine andere Möglichkeit. Ich weiss, es ist nicht populär. Wenn privat jemand seine Leistung nicht mehr zu dem Preis bringen kann, dann geht er hinauf mit dem Preis. Dort nehmen wir das einfach hin und das Gemeindewesen darf das nie machen. Das ist nicht recht. Ja, es tut allen weh und ist nicht Angenehmes. Irgendwann ist das ein Weg, den man anschauen müsste. Nicht nur sparen, weil das nicht immer das Richtige ist. Aus diesen Gründen bin ich gegen eine Schuldenbremse, egal als Motion oder Postulat.

Olivier Bally: Das ist wirklich ein schwieriges Thema. Wir haben das bei uns in der Fraktion auch besprochen und sind für die Schuldenbremse, weil wir an gewisse Kosten gebunden sind. Wir haben bewilligte Projekte, wir haben Soziales, auf die wir draufschauen müssen und wir haben einen kleinen Spielraum, auf dem wir effektiv noch etwas machen können, aber dort können wir etwas machen. Eine Steuererhöhung kommt für uns soweit nicht in Frage. Also wären wir wirklich auch für eine Schuldenbremse. Als Postulat finden wir das gut und erwarten jetzt natürlich vom Gemeinderat die entsprechenden Ausarbeitungen.

Andreas Moldovanyi: Gery Stadler hat bereits alles gesagt. Der Finanzhaushalt ist im Artikel vier der Gemeindeordnung geregelt. Die Ausführung davon, über was man das macht, ist im Artikel 35 geregelt. Mehr gibt es hier gar nicht dazu zu sagen. Ich möchte auch noch einmal Nachdoppeln mit den Steuern. Da ist man dreimal in Serie mit den Steuern runter. Es ist völlig klar, wenn man zu viel Geld oder grosse Einnahmen hat, dann darf man mit den Steuern runter. Da bin ich auch einer, der sich darüber freut. Wenn dann die Haushaltslage angespannt ist, dann kann man nicht anfangen zu sparen, sondern man muss dort wieder ansetzen, was man vorher in die Wege geleitet hat: Die Steuererhöhung muss wieder rückgängig oder zum Teil rückgängig gemacht werden. Mindestens müssen die Auswirkungen ausgerechnet werden und dann darüber diskutiert, ob wir noch zusätzliche Massnahmen brauchen. Die wiederum sind aber im Artikel 35 festzuhalten. Wir sind weder bereit eine Motion, noch das Postulat zu überweisen.

Thomas Puppato: Wir von der SVP-Fraktion verstehen dieses Anliegen und begrüßen grundsätzlich auch das Thema der Schuldenbremse. Wir würden das als Postulat unterstützen.

Andreas Seiler: Dann kommen wir zur Abstimmung. Silvio Fareri hat seine Motion auf Wunsch des Gemeinderates in ein Postulat umgewandelt. Wir stimmen jetzt darüber ab, ob man das als Postulat an den Gemeinderat überweisen will.

Abstimmung

Der Rat beschliesst mit 18 Ja- zu 19 Nein-Stimmen

://: Das Postulat wird nicht an den Gemeinderat überwiesen.

4. Nr. 3439

Postulat, U/G, Bernhard Zwahlen, Verkehrs-Brennpunkt Bahnhofplatz

GR Petra Ramseier: Der Gemeinderat ist bereit, das Postulat entgegenzunehmen. Die schwierige Verkehrsführung auf dem Bahnhofplatz ist allen bekannt. Es muss vor allem auch im Zusammenhang mit der Planung GLEIS SÜD noch einmal gut angeschaut werden. Wir möchten das gerne alles in einem machen.

Andreas Seiler: Der Gemeinderat ist bereit das Postulat zu übernehmen. Stellt jemand den Antrag auf Diskussion? Wenn das nicht der Fall ist, haben wir das Postulat an Gemeinderat überwiesen.

Abstimmung

Der Rat beschliesst ohne Gegenstimme:

://: Das Postulat wird an den Gemeinderat überwiesen.

5. Nr. 3438

Motion Postulat, SP, Rahel Graf, Erreichbarkeit Friedhof Blözen für mobilitätseingeschränkte Menschen

GR Petra Ramseier: In diesem Fall möchte der Gemeinderat das Geschäft als Postulat entgegennehmen und die Motionärin beziehungsweise die entsprechende Partei bitten, eine Umwandlung zu machen. Es ist ja gleichzeitig zum Thema Friedhofsbus auch noch eine Motion eingereicht worden, welche wir auch anschauen. Wir würden dann beide Sachen zusammen anschauen.

Andreas Seiler: Der Gemeinderat würde es als Postulat übernehmen, habe ich das richtig verstanden aber nicht als Motion? Kurt Lanz ist der neue Vertreter des Geschäfts aus der SP-Fraktion, da Rahel Graf jetzt Gemeinderätin ist.

Kurt Lanz: Als Vertretung von Rahel Graf möchte ich sie vorerst bitten, das Geschäft tatsächlich als Motion zu überweisen. Es ist wirklich eine wichtige Angelegenheit, dass die Leute die auf den Friedhof Blözen wollen, dort auch hinkönnen. Bezeichnenderweise ist es ja so, dass eben relativ viele ältere Leute auf den Friedhof wollen. Viele fahren nicht mehr Auto oder sind auch sonst nicht mehr so mobil. Darum ist es uns eigentlich wichtig, dass tatsächlich etwas passiert und mit einer Motion kann man das schon klarer machen. Es ist klar beschrieben, was man vom Gemeinderat gerne möchte. Vor allem würden wir das Behindertengleichstellungsgesetz einhalten oder dem gerecht werden, was ja eigentlich auch dafürspricht, dass da zwingend irgendetwas passieren muss. Dazu gibt es eine Petition. Das war der Artikel im Prattler Anzeiger, in dem wir die Anliegen der Petitionär/innen auch lesen konnten. Darum bitte ich sie, dass sie die Motion überweisen.

Andreas Seiler: Die SP-Fraktion ist nicht einverstanden mit einer Umwandlung in ein Postulat, somit werden wir das Geschäft weiter als Motion behandeln.

Sebastian Enders: Danke für die Motion, welche wir aber so nicht unterstützen können. Es gibt ja doch einige Flecken auf dieser Erde, die nicht per se überall erreichbar sind. Es geht auch gar nicht darum, dass wir das bindende Gleichstellungsgesetz nicht umsetzen wollen. Trotzdem sind wir der Meinung, dass es als Postulat prüfenswert ist. Wir würden eine Motion ablehnen, aber das Postulat sehr wohl unterstützen.

Silvio Fareri: Die Fraktion Die Mitte-EVP lehnt sowohl eine Motion wie auch ein Postulat ab. Grundsätzlich ist der Zugang zum Friedhof sichergestellt, aber die Tendenz ist da, dass man versucht, Probleme der Allgemeinheit aufzuerlegen. Es ist auch früher möglich gewesen, dass man ohne den Bus zum Friedhof gekommen ist. Man hat sich halt dementsprechend zu organisieren. Es gibt genügend Angebote heutzutage und die bestehen auch weiterhin, die kann man barrierefrei nutzen, so wie auch der Zugang zum Friedhof sichergestellt ist.

Kurt Lanz: Der Zugang zum Friedhof ist gesichert, das kann ich nicht bestreiten. Schliesslich haben wir eine Strasse, die dort hinauffährt. Es hat sogar einen Parkplatz. Nur, wenn man zu Fuss nicht mehr so gut ist, und der Friedhof ist nun mal halt von der Gemeinde Pratteln auf dem Blözen gebaut worden, und nicht von den Leuten, die ihre Angehörigen besuchen gehen wollen, dann ist das halt nicht mehr so locker möglich. Der Gottesacker ist jetzt ein wunderschöner Park. Dort war es wenigstens noch möglich, Verwandte, Bekannte Freunde und Freundinnen ebenerdig besuchen zu gehen auf dem Friedhof. Das Gemeindewesen hat eben auch den Auftrag zu schauen, dass die Leute die halt ein bisschen Mühe haben, eben auch noch ihre Angehörige, Freunde, Freundinnen usw. am Schluss besuchen gehen können. Die Einwohnerinnen und Einwohner von Pratteln können nichts dafür, dass Pratteln damals den Friedhof dort hinauf gemacht hat. Zum Glück hat sich Pratteln nicht entschieden, das Alters- und Pflegeheim Madle dort hinauf zu machen. Stellt euch vor, was das für die älteren Leute bedeuten würde und zum Glück ist das nicht passiert. Aber dass man jetzt einfach den Zugang auf den Friedhof erschwert, finde ich beschämend für Pratteln. Abgemacht ist eigentlich auch mit der Motionärin, dass ich das Recht habe, die Motion in ein Postulat umzuwandeln. Das mache ich jetzt. Vielleicht gibt es dann doch noch eine Mehrheit, die das unterstützt.

Patrick Weisskopf: Auch die Unabhängigen sind für die Überweisung an den Gemeinderat. Es ist uns ein Anliegen, dass so ein Ort erreichbar ist, damit auch die Schwächeren in der Gesellschaft unterstützt werden. Weiter müssen wir daran erinnern, dass es ja früher keinen Ortsbus gegeben hat und gerade ein Ortsbus sollte ja eigentlich die öffentlichen Plätze erschliessen können. Als die drei Verbindungen abgeschafft wurden, hat das eigentlich keinen Spareffekt gegeben, weil nämlich die Busse trotzdem noch fahren. Anstatt dass sie dreimal hinauf zum Blözen fahren, fahren sie einfach dreimal ins Grüssen hinunter. Wir haben als Gesellschaft etwas verloren und das müssen wir jetzt halt irgendwie wieder kompensieren. Der Grund für den Verlust war aus Sicht des Betreibers die Unterbesetzung nicht Sparmassnahmen. Darum sind wir der Meinung, dass man anschauen muss, wie man es wieder zurückbringen kann, um die älteren Leute zu unterstützen.

Sebastian Enders: Jetzt haben wir genau die Situation, die wir nicht haben wollten. Man hat finanzielle Probleme, der Gemeinderat fängt an zu sparen und was ist unter anderem in diesem Sparplan drin? Genau der Bus, welcher hinauf auf den Blözen fährt. Jetzt hatten wir vorher einen Vorschlag für eine Schuldenbremse, damit man das Problem vielleicht auch anderweitig lösen kann. Wird abgelehnt oder weil man es einfach per se blöd findet. Wir sind auch der Meinung, dass die Gesellschaft dorthin muss und kommen darf. Es gibt aber auch andere Orte in Pratteln, wo auch kein Bus hinfährt, welches auch Areal der Gemeinde ist. Wir sind nach wie vor gerne bereit, ein Postulat zu unterstützen, eine Motion aber nicht.

Susanne Puppato-Ochsner: Wir verstehen das alles natürlich mit dem Ortsbus, der auf den Friedhof fahren sollte. Der Ortsbus hält nicht an allen Orten, welche man sich auch wünschen würde. Wir unterstützen die Motion nicht, weil man ja eigentlich sparen möchte. Es sei denn, es wird nicht mehr gespart, wie jemand vorher gesagt hat. Das habe ich jetzt auch zum ersten Mal gehört. Dann könnte der Bus von mir aus auch wieder dort hinauffahren. Aber es gibt ja Senioren für Senioren. Das Seniorentaxi wartet auch dort oben. Das ist ja auch toll, dann können sie sich gegenseitig unterstützen. Die einen können etwas machen, die anderen können davon profitieren.

Rebecca Moldovanyi: Ja also, es sind ein paar Sachen gefallen. Der Bus ist nicht gestrichen worden zum Sparen. Um das noch einmal zu verdeutlichen: Er ist gestrichen worden durch den Betreiber und nicht vom Gemeinderat um Sparmassnahme zu machen. Das ist nicht eine von den Strategien gewesen. In der Motion steht drin, der Gemeinderat soll eine Lösung suchen und nicht er muss einen Bus finden, wie jetzt das da auch ein paarmal erwähnt worden ist. Es wird dem Gemeinderat sehr offengelassen, was er da für eine Lösung suchen kann. Klar sind es überwiegend Senioren, die Schwierigkeiten haben dort hinaufzukommen. Es sind aber nicht nur Senioren, es gibt auch andere Leute, die Geheinschränkungen haben und die nicht hochkommen und gerade ohne den Bus. Ich kenne persönlich Betroffene, welche jetzt nicht mehr dort hinauf gehen können, um den Vater zu besuchen oder wen auch immer. Nichts desto trotz, wir haben jetzt ein paarmal gehört als Postulat würde es angenommen werden. Demnach würden wir es umwandeln in ein Postulat im Sinne davon, dass es dann auch wirklich angenommen wird.

Kurt Lanz: Der Präsident ist gerade ein bisschen gefordert, weil wir das eigentlich heute Abend schon zweimal erlebt haben. Es ist vorgestellt worden und wenn der Gemeinderat bereit ist, das Postulat zu übernehmen, dann diskutieren wir ja gar nicht mehr. Ich habe es zu einem Postulat umgewandelt und jetzt hätte unser Präsident sagen müssen, okay der Gemeinderat will es übernehmen, Ende der Diskussion. Das muss ich jetzt Andreas Seiler überlassen.

Andreas Seiler: Kurt Lanz würdest du die Motion jetzt als Vertreter von der SP-Fraktion in ein Postulat umwandeln oder nicht? Ich habe das vorher nicht so mitbekommen. Entschuldigung, ich habe aus deinem ersten Votum noch gehört, dass du das als Motion stehenlassen willst. Wenn es so ist, dass ihr das von der SP-Fraktion als Postulat umwandeln wollt, würden wir das als Postulat behandeln. Dann reden wir jetzt zur Überweisung als Postulat.

Dominique Häring: Ich bin jetzt bald sechs Wochen selber mobilitätseingeschränkt. Es gibt ganz viele Angebote, die man nutzen kann als Privatperson. Gleichzeitig ist mein Vater verstorben. Das heisst, ich mache jetzt, bei dem Umstand beziehungsweise eben nicht, keine Beerdigung auf dem Friedhof, aber das ist eine private Angelegenheit. Das ist ein persönliches Anliegen, das die Leute haben, wenn sie auf den Friedhof wollen. Es liegt doch nicht an der öffentlichen Hand zu schauen, wie jemand auf den Friedhof kommt, sondern da gibt es Taxis. Wir hatten eine Zeitlang ein Ruftaxi und es gibt die Möglichkeit «Senioren für Senioren». Ich sehe nicht ein, dass das der Auftrag der Gemeinde ist. Es ist ein persönliches Anliegen. Das will ich einfach zu bedenken geben.

Dieter Stohler: Es ist ja schon alles gesagt, aber trotzdem formell der Hinweis: Wenn natürlich mehrere Fraktionen, also unsere zumindest, schon gesagt haben, dass wir weder mit einem Postulat noch mit einer Motion dafür sind, dann ist klar, dass wir hier nicht einfach stillschweigend dieser Überweisung zustimmen würden. Wir sind gegen eine Überweisung auch als Postulat. Dominique Häring hat es zwar ganz deutlich gesagt und ich sage es noch deutlicher. Wir haben einen privaten Verein, welcher das Angebot durchführt, mindestens versuchsweise. Der Verein heisst Senioren für Senioren. Wahrscheinlich können dort auch einmal Leute hinauffahren, die nicht erst 70 sind, sondern vielleicht auch nur 60 oder 55. Also jetzt hat man Private, die das betreiben und jetzt macht man da eine halbstündige Diskussion darüber. Ich möchte Rebecca Moldovanyi korrigieren: Der Gemeinderat hat vorgestellt, es sei kein Sparprogramm gewesen, sondern im Rahmen und als Ergebnis der Aufgabenüberprüfung. Aber natürlich war das eins, das wissen wir ganz klar. Bei der Schuldenbremse hat Gery Stadler gesagt, man sollte doch hinstehen und mal sagen, wo man sparen will. Der Gemeinderat ist diesen Frühling hingestanden und hat gesagt, hier bauen wir jetzt halt eine Dienstleistung ab und jetzt kommt ihr wieder und baut alles wieder auf. Wenn die Schuldenbremse nicht kommt, dann sind tatsächlich meine Aussichten für die Finanzlage düster. Der Werbespot für eine Steuererhöhung hat bei unserer Fraktion kein Musikgehör, keine Chance.

Mauro Pavan: Ich kann mich Dieter Stohler anschliessen, das ist natürlich völlig richtig. Es hat vorgängig, bevor es umgewandelt wurde, bereits mindestens eine Fraktion gesagt, dass sie auch ein Postulat nicht überweisen würden. Darum ist es richtig, dass wir die Diskussion fortführen. Bezüglich Schuldenbremse, dass man hinstehen soll und sagen, wo man sparen will, möchte ich mich auch gerne anschliessen. Wir sehen es jetzt eben gerade, dass die einen Fraktionen hier hinstehen und klar sagen, wo sie sparen möchten und die anderen sagen, wo sie nicht sparen möchten. Es ist doch irgendwie bezeichnend, dass eine Fraktion aus EVP und ehemaliger CVP, also zwei christliche Parteien, ausgerechnet beim Zugang zu einem christlichen Friedhof sparen möchten und den Zugang den Schwächsten der Gesellschaft verwehren möchten, die dort nicht ohne weiteres hinkommen. Darum ist es richtig, dass wir über die Schuldenbremse, die einige vorher abgelehnt haben, eben ganz klar diskutieren und nein sagen können. Wir möchten dort nicht sparen und ihr möchtet das offenbar. Wir sind selbstverständlich dafür, das Postulat zu überweisen.

Kurt Lanz: Als neuer Fahrdienstvermittler für Fahrten von Senioren für Senioren, kann ich ihnen sagen, wer alles mitfahren kann: Nämlich Mitglieder in diesem Verein. Wer Nichtmitglied ist, braucht sich nicht zu melden bei Senioren für Senioren. Das ist keine öffentliche Angelegenheit. Da kann man nicht einfach sagen, es gibt ja einen Dienstleister, welche das anbietet. Das ist nicht wahr. Für Vereinsmitglieder ja, für andere nein.

Dominique Häring: Ich muss es jetzt leider sagen, Mauro Pavan, aber das war diskriminierend, was du jetzt rausgelassen hast. Es ist ein säkularer Friedhof, auch Muslime werden dort begraben, nicht nur Christen. Die CVP gibt es schon länger nicht mehr, also bitte gewöhne dich daran, dass es «Die Mitte» ist. Es ist nicht Sache der öffentlichen Hand. Apropos, hatten wir einmal von Seiten der SP einen Antrag, für Mobilitätseingeschränkte einen Transport-Service zu organisieren und zu finanzieren, welcher in den Ratsbetrieb hineinführt. Es ist bis dato null Mal genutzt worden.

Mauro Pavan: Darum habe ich ja gesagt ehemalige CVP. Es wird ja seine Gründe haben, dass ihr euch umbenennet habt. Das «C» habt ihr offenbar schon lange verloren. Wenn das ein

säkularer Friedhof ist, dann umso mehr. Dann kommt es ja der gesamten Bevölkerung zugute und dann verstehe ich erst recht nicht, warum man den Zugang dorthin einschränken will.

Josef Bachmann: Ich habe gemeint, wir hätten eine Debatte über die Friedhofsfahrt, um etwas zu machen. Jetzt artet das in meinen Augen aus, um eine Diskussion zur Parteizugehörigkeit. Ich bitte, bleibt bei den Geschäften.

Andreas Seiler: Dann kommen wir zur Abstimmung. Die SP-Fraktion hat ja die Motion in ein Postulat umgewandelt. Wir stimmen über die Überweisung über dieses Postulat an den Gemeinderat ab.

Abstimmung

Der Rat beschliesst mit 26 Ja- zu 11 Nein-Stimmen bei 1 Enthaltung

://: Das Postulat wird an den Gemeinderat überwiesen.

6. Nr. 3425

Beantwortung Postulat, parteilos, Paul Dalcher, betreffend Erschliessung des HIAG-Areals mittels eines Tramgleisübergangs mit Barriere zur Baslerstrasse für den Langsamverkehr

GR Petra Ramseier: Sie haben die Beantwortung des Gemeinderats vorliegend. Wenn die Entwicklung GLEIS SÜD kommt, unterstützen wir eine Prüfung der Verbindung über das Tram ins HIAG-Areal beziehungsweise ins GLEIS SÜD. Der Gemeinderat hat soweit die ersten Vorbereitungsabklärungen gemacht. Wir würden schauen, wie weit man die umsetzen kann.

Es gibt keine weiteren Wortmeldungen, es folgt die Abstimmung

Der Rat beschliesst ohne Gegenstimme:

://: Das Postulat wird als erfüllt abgeschrieben.

7. Nr. 525

Fragestunde

Frage 1

Strassenlaternen mit Lademöglichkeit für Elektrofahrzeuge – Update

Andreas Moldovanyi, SP

GR Petra Ramseier: *Frage 1: Wie ist der aktuelle Stand?* Die EBL hat die Anlagen der öffentlichen Beleuchtung überprüft und ist zum Ergebnis gekommen, dass die bestehende Infrastruktur keine vernünftige Lademöglichkeit zulässt: Einerseits ist die Strassenbeleuchtung so eingerichtet, dass sie nur während der Nacht mit Strom versorgt wird und andererseits ist die Stromversorgung für Ladevorgänge ungenügend. Das würde eine sehr lange Ladezeit geben. Gemeint ist aber, ein Konzept zu erarbeiten von Autoladestationen im öffentlichen Raum. Dort versucht man, geeignete Plätze zu eruieren. Das ist aber erst am Anfang, das wird noch eine Weile gehen, bis das abgeschlossen ist.

Frage 2: Wann kann mit einem Ergebnis gerechnet werden? Ein entsprechendes Konzept wird erst im Herbst 2025 vorliegen.

Die Frage ist beantwortet.

8. Nr. 3310

Beantwortung Postulat, SP, Rahel Graf, Verkehrsübersichtlichkeit Einmündung Blößenweg-Erliweg

GR Petra Ramseier: Die Beantwortung liegt vor. Das Vortrittssignal wurde in ein Stoppsignal umgewandelt (vom Blößen hinunter). Dann gab es eine Signalisation «Achtung Schule» mit Markierungen und zusätzlich ist beim Fussgängerstreifen vom Verbindungsweg Meierhofweg/Liestalerstrasse eine Barriere installiert worden, damit die Kinder nicht direkt auf die Strasse hinauskommen.

Hasan Kanber: Ich bin in Stellvertretung der Gemeinderätin Rahel Graf Bianchi da, um das Geschäft «älteren Semesters» zu vertreten. Es wurde Ende Herbst 2021 eingereicht und ist danach von uns stengelassen worden. Wie man sieht, ist da etwas gegangen. Das ist eine positive Entwicklung, dass man auch in dieser Hinsicht vom Gemeinderat aus nicht untätig geblieben ist. Herzlichen Dank für die Arbeit und für das Schulwegkonzept. Gewisse technische Anpassungen wurden gemacht. Ob die metallische Schikane, welche die Wege ebnet, für Parkanlagen etwas bringt, sei dahingestellt. Wir werden das weiterverfolgen. Wir werden auch schauen, ob das nicht eher hinderlich ist für die Kids. Wir sind für Abschreiben.

Billie Grether: Wir von den Unabhängigen und Grünen sind für Abschreiben. Wir bedanken uns beim Gemeinderat für die sorgfältige Abklärung. Das BFU und die Kantonspolizei und die Unabhängige Partei haben das ganz genau angeschaut und es zeigt, manchmal lohnt es sich, das sorgfältig durch Fachleute anzuschauen. Wir hätten vielleicht gedacht, der Spiegel würde etwas bringen, aber es würde doch mehr Unfälle bedeuten. Also sparen am richtigen Ort und mit Fachleuten anschauen, das begrüssen wir sehr.

Reto Ramstein: Wir von der Fraktion SVP würden das auch abschreiben, weil die Massnahmen ergriffen worden sind. Es hat «Haifischzähne» und von der Schule kommen sie gut oben herab. Die Ersichtlichkeit hinauf vom Blößenweg in den Erliweg ist eigentlich sehr gut, darum empfehlen wir auch zum Abschreiben.

Abstimmung

Der Rat beschliesst ohne Gegenstimme:

://: Das Postulat wird als erfüllt abgeschrieben.

9. Nr. 3432

Beantwortung Interpellation, parteilos, Paul Dalcher, Begriffe und Wording im Räumlichen Entwicklungskonzept (REK), im laufenden Mitwirkungsverfahren (Gleis Süd) und in der Publikation (Heft Hochparterre, November 2023)

GP Stephan Burgunder: Die Antworten habe ich jetzt schon seit einem halben Jahr bereit. Ich bin froh, ist es jetzt endlich einmal auf die Traktandenliste gekommen und wir können es behandeln. Es ist auch wichtig, dass wir die Begriffe klären. Auch die Zentralitäten von der Gemeinde Pratteln sind sauber zu benennen. Das ist einerseits heute, wie auch in Zukunft das identitätsstiftende historische Dorf. Wichtige Zentralitäten ergänze ich auch aus der verkehrlichen Lage hinaus. Dort bestehen ja bereits heute lebendige Knotenpunkte und Zentralitäten im Alltag. In der Vergangenheit ist man viel zu ungenau gewesen und die Perspektiven sind nicht aufeinander abgestimmt gewesen. Darum haben wir in den vergangenen drei Jahren mit dem REK das zusammen erarbeitet. Eine wichtige Arbeitsfrage im REK war, was ist Pratteln Mitte überhaupt? Vor zwei Jahren konnte man das noch nicht beantworten. Pratteln Mitte kennt eine extrem lange Vorgeschichte, aber niemand hat bisher die Prattler Mitte gekannt. Es hat vor 20 Jahren angefangen, im 2004. Dort hat man mit der Planung Pratteln Mitte angefangen. Es war zuerst ein Band von Gewerbeazonen, von der Lachmatt bis in den Osten zum Rüti-Areal,

zwischen der Autobahn im Norden und mehr oder weniger beim Tram im Süden. Inhaltlich ist es dann schon nicht wirklich um die Mitte gegangen. 2005 bis 2011 hat man dann geplant, vorgeprüft, es hat eine Mitwirkung stattgefunden, ein Beschluss im Einwohnerrat, Auflage, Einspracheverhandlungen, Eingabe beim Regierungsrat mit der Bitte um geringfügige Änderungen. Die sind dann aber nicht geringfügig gewesen und man hat weitergeplant. 2012 hat es dann die Genehmigung vom Zonenplan Pratteln Mitte plus Schweizerhalle, wieder mit Genehmigungsvorbehalt, Änderungen, Auflagen und Sistierungen und Überarbeitung etc., gegeben mit X Änderungen. Schlussendlich ist im 2017 dann der Teil unter dem Namen «Genehmigung Mutation 2014», so hat das «Kind» geheissen, verabschiedet worden. Dort sind vor allem Gewerbe und Industriezonen, zwischen der Autobahn und dem Tram, Teil von Pratteln Mitte gewesen. Die Planung Pratteln Mitte ist am Anfang eine Bereinigung von Gewerbe und Industriezonen mit zahlreichen Abweichungen und Ausnahmen, der Perimeter ist ausgefranst und das Reglement sehr fragmentiert gewesen.

Frage a: Aus welchem Grund findet der Begriff «Pratteln Mitte» Eingang in die Unterlagen HIAG im Rahmen des Mitwirkungsverfahrens für «Gleis Süd» respektive im Themenheft von Hochparterre, November 2023? Weil der Perimeter Pratteln Mitte schon immer im südlichen Bereich über die Bahngleise gegangen ist.

Frage b: Worauf basiert diese Erweiterung des Perimeters «Pratteln Mitte» nach Süden und über die Bahnlinie? Gleiche Antwort: Der Perimeter Pratteln Mitte ist immer südlich über die Bahngleise hinausgegangen. Im REK ist dann das ganze Gebiet um den Bahnhof noch einmal sorgfältig analysiert worden. Das heutige Gebiet Pratteln Mitte stützt sich auf die Aussage vom kantonalen Richtplan, die Verkehrserschliessung, insbesondere mit dem öffentlichen Verkehr, die räumliche und bauliche Lage und Nutzungsstruktur. Das Ergebnis ist eine saubere Gliederung von Zentralitäten mit dem historischen Dorf, dem Bahnhofsumfeld Pratteln Mitte, der Einzugsgebiete der S-Bahn und der Tramhaltestelle.

Frage c: Ist der Gemeinderat dazu bereit, die Bezeichnung «Pratteln Mitte» auf der Übersichtskarte nach nördlich des Bahnhofs zu verschieben? Der Gemeinderat hat jetzt mit dem REK, welchem der Einwohnerrat vorher zugestimmt hat, die Grundlage noch einmal geklärt und eine Verschiebung hat niemand beantragt.

Frage d: Was versteht der Gemeinderat unter dem Begriff Mitte? Unter dem Begriff Mitte kann man sehr viel verstehen: Die Mitte, Mitte einer Fläche, die Mitte von einem Kreis, die Mitte der Gesellschaft oder die politische Mitte. Vielleicht ist dort die Mitte auch nicht die Mitte, aber wirklich beantworten kann ich es nicht. Im REK oder in der Raumplanung meinen wir die räumliche und verkehrliche Mitte von Pratteln und städtebauliche wie gesellschaftliche Zentralität.

Frage e: Ist das der geografische Mittelpunkt der Gemeinde Pratteln? Ja, wobei ein Gebiet vielleicht nicht ein Punkt ist. Das Gebiet Pratteln Mitte liegt ungefähr in der Mitte vom Siedlungsgebiet von Pratteln.

Frage f: Was sagt der Begriff «Mitte» als Orientierung für die Bevölkerung und für das auswärtige und ortsunkundige Publikum aus? Die Mitte sagt aus, dass sich das Gebiet ungefähr in der Mitte befindet und dort viele Wege durchgehen. Für viele ist es auch der erste Ankunftsort in Pratteln. Wir dürfen nicht vergessen, wir haben bald den Zehnminutentakt der S-Bahn in Pratteln, in 15 Jahren dann der Siebeneinhalbminutentakt. Wir haben ganz viele Tram- und Busverbindungen in dieser Region.

Frage g: Ist der Gemeinderat bereit, hierzu seine Haltung darzulegen und zur künftigen Zentrums-Hierarchie der Gemeinde Pratteln Stellung zu nehmen? Paul Dalcher hat noch ausgeführt, dass Mitte kein Zentrum ist, wenn ihr vorne noch einmal liest und da hat er natürlich recht. Die Mitte ist nicht gleich Zentrum. Zentralität braucht Nutzungs- und Interaktionsdichte, also unterschiedliche Nutzungen, Wege, Bewegungen und Begegnungen, aber auch das Angebot. Darum braucht die Entwicklung von unserer Gemeinde und von den Zentralitäten einen integralen Ansatz. Wir haben im REK eine Gliederung von verschiedenen Zentralitäten hergeleitet und vorgeschlagen, die erscheinen uns schlüssig. Sowohl heute wie auch in Zukunft ein Zentrum im historischen Dorfkern, eins in Pratteln Mitte aber auch in weiterem Kreis um den Bahnhof, aber auch in ganz anderen Quartieren gibt es Zentren. Die Zentren werden unterschiedliche Dynamik, Qualitäten und auch Identitäten haben.

Frage h: Ist der Gemeinderat bereit, diese im Prattler Anzeiger publizieren zu lassen? Die Haltung des Gemeinderats ist im REK jetzt publik dargestellt und bekanntgemacht und unter dem heutigen Traktandum zwei vom Einwohnerrat ebenfalls so genehmigt worden.

Andreas Seiler: Diese Interpellation wurde von Paul Dalcher eingereicht. Gemäss Geschäftsreglement des Einwohnerrats kann nur derjenige, der es eingereicht hat, die Diskussion beantragen. Da Paul Dalcher nicht mehr im Einwohnerrat ist, kann er das nicht. Er ist partei- und fraktionslos gewesen. Somit kann auch kein Partei- oder Fraktionskollege den Antrag stellen. Das wurde von der Verwaltung mit dem Rechtsdienst abgeklärt. Es gibt somit keine Diskussion und wir haben das Geschäft erledigt.

Die Interpellation ist beantwortet.

10. Nr. 3368

Beantwortung Postulat, U/P, Petra Ramseier, Tempo 30 auf dem Gallenweg

GR Rahel Graf: Da Petra Ramseier nicht ihr eigenes Postulat beantworten kann, übernehme ich diese Aufgabe. Bei einer Überprüfung der Geschwindigkeit dort am Gallenweg hat man festgestellt, dass Tempo 30 durchaus Sinn macht. Dies wurde bereits umgesetzt und es besteht dort Zone 30. Der Gemeinderat beantragt Abschreibung des Geschäftes.

Emil Job: In Vertretung von Petra Ramseier bedanke ich mich für die Abklärungen und die Umsetzungen. Wir sind für Abschreiben.

Didier Pfirter: Jetzt muss ich aber doch um Klärung bitten: Ich fahre regelmässig dort durch und ich will nicht in eine Busse hinfahren. Aber ich habe bis jetzt nicht gesehen, dass das umgesetzt wird.

GR Rahel Graf: Wir sind ein bisschen vorschnell heute: Das beim Blözen ist noch nicht umgesetzt. Der Gallenweg wurde am 27. Februar 2024 vom Gemeinderat bewilligt, ist aber auch noch nicht umgesetzt. Ich bitte um Entschuldigung.

Abstimmung

Der Rat beschliesst ohne Gegenstimme:

://: Das Postulat wird als erfüllt abgeschrieben.

11. Nr. 3412

Beantwortung Postulat, U/P, Delia Moldovanyi, Unversiegelte Parkflächen

GR Petra Ramseier: Die Abteilung Bau gibt sich Mühe, Versiegelung oder Entsiegelung wo möglich immer aufzunehmen. Aber es ist sicher gut, noch einmal darauf hinzuweisen und wir werden weiter achtsam sein dazu.

Delia Moldovanyi: Ich bin für eine Abschreibung des Postulates, nicht weil ich super zufrieden damit bin, sondern weil ich einfach die Hoffnung habe, dass es in Zukunft besser gemacht wird. In der Beantwortung steht: *«Beim Projekt Poststrasse oblag die Federführung beim Kanton»*. Da schiebt man die Verantwortung einfach ab. Aber es ist ja trotzdem Gemeindegebiet in Pratteln, also hoffe ich, dass die Gemeinde sich dafür auch einsetzen wird. Die von der Strasse getrennte Parkierungsfläche vor dem Postgebäude und vor der Gemeindeverwaltung Augst hätten durchaus mit einem wasserdurchlässigen Belag ausgeführt werden können. Dies wurde bei der Projektierung verpasst. Das ist eine sehr schwache Argumentation, warum man das nicht gemacht hat. Jeder, der Privateigentum hat und etwas baut, muss sich auch an die Regeln halten. Ich weiss nicht, warum die Gemeinde das nicht schafft. Ich hoffe wirklich, dass es in Zukunft besser gehandhabt wird mit dem jetzigen Gemeinderat.

Abstimmung

Der Rat beschliesst ohne Gegenstimme:

://: Das Postulat wird als erfüllt abgeschrieben.

12. Nr. 3406

Beantwortung Postulat, SP, Rebecca Moldovanyi, Entsiegelung von versiegelten Flächen

GR Petra Ramseier: Auch hier haben sie die Antwort vorliegend. Ich denke, es geht in das gleiche hinein. Wir sind wieder sensibilisiert. Wir versuchen die Entsiegelung und auch der Gedanke der Schwammstadt etc. wieder aufzunehmen und weiterzuführen.

Rebecca Moldovanyi: Ich möchte mich an dieser Stelle beim Gemeinderat bedanken und natürlich auch insbesondere bei der Bauverwaltung. Ich bin so semiglücklich mit der Antwort. Es ist einerseits toll und schön, dass die Bauverwaltung offensichtlich schon bei grossen Projekten, welche jetzt anstehen oder kürzlich durchgeführt worden sind, die Schwammstadt im Blick hat und auch andere ökologische Aspekte miteinbezieht. Im Postulat wäre es aber um das Prüfen von gemeindeeigenen Flächen gegangen, also nicht um auflisten, was wir schon machen oder vorhaben, sondern eigentlich um das Prüfen von genau den Flächen, welche noch nicht zur Diskussion gestanden sind. Ich hoffe, da kommt jetzt noch ein bisschen mehr vom Gemeinderat, ansonsten gibt es dann vielleicht einmal einen Folgevorstoss.

Abstimmung

Der Rat beschliesst ohne Gegenstimme:

://: Das Postulat wird als erfüllt abgeschrieben.

Andreas Seiler: Wir sind somit am Ende der Traktandenliste. Ich möchte die Tradition weiterführen, dass diejenigen die es wollen, sich nach der Sitzung in einem Restaurant treffen. Ich schlage vor, dass wir heute im Schmitti-Café anfangen. Wir werden dann für jede Sitzung ein anderes Restaurant aussuchen im Büro. Somit wäre die Sitzung geschlossen.

Die Sitzung wird um 21.10 Uhr beendet.

Pratteln, 11. September 2024

Für die Richtigkeit

EINWOHNERRAT PRATTELN

Der Präsident Das Einwohnerratssekretariat

Andreas Seiler Nurhan Kizilyatak